

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Oesterreichische Indiskretionen. Sopron, 30. Oktober.

Laut sehr bestimmt auftretenden Nachrichten aus Wien haben zahlreiche Abgeordnete aller Parteien den Beschluß gefaßt, im österreichischen Reichsrath die Regierung zu interpelliren, sie möge den genauen Wortlaut der zwischen der Krone und den ungarischen Koalitionsparteien im April des laufenden Jahres geschlossenen Vereinbarungen dem österreichischen Parlament vorlegen. Die „N. fr. Pr.“ die sich in ihrer letzten Nummer an leiternder Stelle gleichfalls mit dem „Pakt“ zwischen der Krone und der Koalition befaßt, schreibt, offenbar unter dem Eindrucke der in gewissen parlamentarischen Kreisen Oesterreichs vorherrschenden Auffassung: „Man darf füglich erwarten, daß die Regierung dieser Aufforderung nachkommen werde.“ Mündern, bemerkt hiezu der „Bester Lloyd“, wir sind des festen Glaubens, daß sich die Interpellanten in ihrer Erwartung vor der diesbezüglichen Willfährigkeit der österreichischen Regierung gründlich täuschen werden. Sie wird sicherlich ihre triftigen Gründe haben, den beabsichtigten Indiskretionen nicht Rechnung zu tragen, schon darum nicht, weil zwar die österreichische Regierung von diesen Vereinbarungen seinerzeit wahrscheinlich die entsprechende Kenntniß erhielt, den genauen Wortlaut jedoch selbst nicht besitzt, oder, wenn sie über denselben verfügt, ohne die Zustimmung der Krone und der ungarischen Regierung nicht verlautbaren darf und kann.

Es steht uns nicht zu, die Herren des österreichischen Parlaments darüber aufzuklären, was ihnen frommt und was sich für sie schickt. Dagegen muß jedoch Ungarn der Einspruch unter allen Umständen gewahrt bleiben, daß die Angelegenheiten, die es mit seinem König, und mit diesem allein zu schlichten und zeitweilig auch geregelt hat, ausschließlich die seinigen sind und vor fremder Einflusnahme bewahrt bleiben müssen. Was speziell die April-Vereinbarungen der Führer der ungarischen Koalition mit der Krone betrifft, deren Verlautbarung jetzt von österreichischer Seite gefordert wird, so sind dieselben ihrer innersten Natur nach die allerintimste Sache Ungarns, und in diesem Falle kann man nicht einmal das geläufige Argument ins Treffen führen, es habe sich dabei auch um Oesterreich gehandelt, und dieses sei berechtigt, eine amtliche Aufklärung zu fordern. Was war der muthmaßliche Inhalt jener Vereinbarungen? Eine Zusammenfassung der Voraussetzungen, unter welchen die Führer der Koalition sich bereit erklärten, die Regierung zu übernehmen und die verfassungsmäßige Ordnung herzustellen. Darüber geben die damaligen Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten in der Vollversammlung der Koalitionsparteien erschöpfendste Aufklärungen. Freiherr v. Gautsch und Fürst Hohenlohe fielen rasch nacheinander und Niemand empfand in Oesterreich das Bedürfnis nach dem Wortlaute jener Vereinbarungen. Die nun

in Fluß gerathene Diskussion über das Maß der „Verpflichtung“, welche die Koalition hinsichtlich einer Erhöhung des Rekrutenkontingent übernommen, sollte diese Neugierde so stark angefaßt haben?

Die Koalition wird, wenn auch nicht die formelle Verpflichtung übernommen, so doch die Nothwendigkeit anerkannt haben, den Militärfragen näherzutreten, an ihrer Lösung mitzuwirken, aber erst dann, wenn die unabweisbare Dringlichkeit dafür sich ergeben wird. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Oder sollte es gar die Neugierde der Oesterreicher reizen, ein Mehreres über die Verpflichtungen der Koalition in Bezug auf die Wahlreform zu erfahren, welche mindestens so viele Wahlberechtigte zu umfassen hat, als die Entwürfe der früheren Regierung in Aussicht genommen? Gewiß nicht. Diese Neugierde regt sich kaum hierzulande. Der in Sicht stehende Dringlichkeitsantrag wird vielleicht die Veranlassung zu einer hochpolitischen Debatte bieten, aber den Grundsatz nicht zu durchbrechen vermögen, daß Ungarn seine Angelegenheiten nur mit dem König von Ungarn zu entscheiden hat.

## Politische Nachrichten.

≠ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät hat dem Oberinspektor der Gensdarmrie der Länder der ungarischen Krone, Wl. Alexander Panajott, in Anerkennung seiner hervorragenden Dienste das Komthurkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.  
 ≠ **Die k. u. k. Kämmererswürde** hat

## Feuilleton.

### Der erste Kuß.

Von Friedrich Steinebach.

Ortschaften und Wälder, Berg und Thal rings um Bregen sind von dem vollen Reiz eines klaren Sommerabends übergossen, leise rauschend durchströmt die Gegend das schöne Gebirgswasser der Ach. Zahlreich zerstreut zwischen den Baumgruppen liegen die einzelnen Gehöfte, nach Schweizerart gebaut, mit glänzenden Schindeln bedeckt.

Schon sinkt die Sonne tiefer, goldener erglänzen die Laubkronen der mit Früchten gesegneten Bäume, kühlter zieht die Luft über die Triften, auf denen die Heerden weiden, munterer und rüstiger werden die Schnitter, und manches ferne Rauchzen, das in der weiten Thalebene erklingt, verkündet die Freude frohbewegter Herzen.

Als die Abendglocke ertönt vom Kloster Bildstein, das von den goldbeleuchteten Waldeshöhen mit seinen blühenden Fenstern strahlend und gastlich zugleich herabwinkt, als die Schnitter und Hirten auf den Feldern, der Sonne zugekehrt, ihr Abendgebet verrichten: da schreitet auf dem schmalen Fahrweg ein junges, schmuckes Weib einher, dem stürmischen Nickenbach entgegen, an dessen Ufer einige kleine Steinschleifwerke liegen.

Die rüstig Ausschreitende ist offenbar eine „Wäldlerin“, das sagt schon ihre eigenthümliche Kleidung und das reiche, um den Kopf gewundene Haar, auf dem ein niedriger, runder Strohhut mit breiter Krempe sitzt. Aber so reich und blühend ihr Aussehen ist, scheint sie doch schon Kummer und Sorgen zu kennen, denn ihre Züge sind düster und ihr Auge ist zur Erde gesenkt.

Sie ist keine „Schmelge“ (Bregenzer Mädchen) mehr und darf auch nicht mehr das „Schäpelle“ tragen, das ein eigenthümlicher Schmuck und der Stolz der Jungfrauen im Bregenzer Wald genannt werden muß. Das ist nämlich eine kleine Krone von Zillgrainarbeit aus Silber oder Gold, bei Reicheren mit Edelsteinen besetzt, welche auf das volle Haar gesteckt wird, und den Köpfen einen eigenthümlichen, fremdartigen Reiz verleiht. Weinend legt die Jungfrau ihr liebes Krönchen, den Schmuck ihrer Jugend, zum letzten Male zur Trauung an, denn als Frau darf sie dasselbe nicht mehr tragen! sie verwahrt es, bis sie es dereinst ihrem Töchterlein auf die reichen Flechten drückt.

Diesen Wendepunkt in ihrem Leben hat die im Abenddunkel wandernde Wäldlerin bereits hinter sich, und in den engen Raum eines Steinschleifwerkes am Nickenbach ist ihr Geschick gebannt.

Vom raschen Gange aufgeregt, scheint sie doch nicht ermüdet. nur das Auge blickt umso besorgter, lebhafter vorwärts, je mehr sich die Dunkelheit auf ihren Weg herabsenkt. Bald öffnet sich das Gehölz und ein schwacher Lichtschein erfreut ihr Auge, welcher das Ziel ihrer Wanderung anzeigt.

Das Rauschen des Baches, das Knarren der Räder verkündet es ihr, daß eine emsige Hand selbst zur so späten Stunde noch thätig ist, und bald steht sie auf der Schwelle des Schleifwerkes, in welchem die Armuth herrscht. Auf den Schleifstein herabgebeugt steht ein noch junger Mann; bleich und abgezehrt sind seine Züge, er arbeitet aber doch so emsig, daß er den Eintritt seines Weibes überhört. Sie aber legt rasch die Hand auf seine Schulter, nimmt ihm das Glas aus den Händen und zwingt ihn, sich neben sie auf die Dienbank zu setzen und endlich auszuruhen.

„Laß' die Arbeit, Gottfried“, sagte das Weib voll Innigkeit, „gönne Dir Erholung, deren Du bedarfst. Warum hast Du wieder das Bett verlassen, um Dich zu plagen und zu quälen?“

„Warum? Weil die Noth auf das Höchste gestiegen ist und Dein und mein Verdienst kaum hinreichen, unser Leben zu erhalten.“

(Fortsetzung folgt)

Seine Majestät dem Grundbesitzer Grafen Edmund Csáky von Kereftseg und Adorján, Leutnant der Reserve im Husaren-Regiment Nr. 1. verliehen.

# **Erzherzog Otto.** Aus Wien wird gemeldet: Erzherzog Otto, in dessen Zustand eine entschiedene Besserung eingetreten ist, demnächst auf einem österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe eine größere Seereise unternehmen. In den letzten Tagen empfand der Erzherzog eine gewisse Schwierigkeit beim Atmen, weil die Bronchitis, an der er vor mehreren Wochen erkrankte, noch nicht völlig geheilt ist. Aus diesem Grunde konnte auch die Absicht der Ärzte, die Kanüle zu entfernen, vorläufig nicht verwirklicht werden, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß es möglich sein wird, die Kanüle schon in den nächsten Tagen zu entfernen.

# **Die gemeinsamen Minister in Budapest.** Der neue Minister des Äußern Baron Lehenthal hat dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und den übrigen Mitgliedern der ungarischen Regierung gestern Besuche abgestattet und sodann die Rückfahrt nach Wien angetreten. — Der gemeinsame Kriegsminister Feldzeugmeister v. Schönai wird — wie man uns aus Wien meldet — die Fahrt nach Budapest am nächsten Freitag antreten und Samstag daselbst verweilen.

# **Ein neuer Ministerialrath.** Seine Majestät hat den Obergespan des Baujornaer Komitats und der Stadt Kassa, Andreas Kátovský, zum Ministerialrath im Ministerium des Innern ernannt.

# **Die Delegationen.** Die Eröffnung der Delegationen erfolgt nach den neuesten Dispositionen doch schon am 24. November durch den König. Unmittelbar nach der Eröffnung werden sich die Delegationen konstituieren und ihre meritorischen Arbeiten aufnehmen. Während der Delegationsession wird sich das Abgeordnetenhaus vertagen. Wie wir erfahren kommt der König am 18. November nach Budapest und bleibt bis nach Schluß der Delegationen hier.

# **Ritter v. Pitreich in Budapest.** Der frühere Kriegsminister v. Pitreich ist gestern Abends in Budapest eingetroffen und hat sich heute von den Mitgliedern der ungarischen Regierung verabschiedet.

# **Der neue Botschafter in Petersburg.** Wie das dem Grafen Andrássy nahestehende Blatt „Az Ország“ meldet, wird der Erste Sektionschef im Ministerium des Äußern, Rajetan v. Mérey, zum Botschafter in Petersburg ernannt werden.

# **Zur Rakóczifeier in Kassa.** Mit Rücksicht auf die in Budapestern erhobenen Beschwerden, daß das Militär von der Rakóczifeier abgehalten wurde, wird jetzt aus Kaschau gemeldet, daß sowohl die dortige k. k. Kaserne, wie auch die Honvédkaserne, anlässlich der gestrigen Rakóczifeier mit Reifig geschmückt und Abends festlich illuminiert war. Die Militärverwaltung hatte den Festgästen sämtliche Militärzelte, 1500 Militärbetten und die Ausrüstung für 300 Reitpferde zur Verfügung gestellt.

# **Das österreichische Abgeordnetenhaus** eröffnete gestern die Debatte über die Ursache der Veränderung in der gemeinsamen Ministerien. Während der Anwesenheit des Kriegsministers F. M. von Schönai sollen nämlich zwischen ihm und der ungarischen Regierung Verhandlungen stattfinden, deren Aufgabe es sein wird in unzweideutiger Weise festzustellen, welche Verpflichtungen die Koalitionspartner betreffend die Erhöhung des Rekrutenkontingents eingegangen sind, sowie mit welchen Forderungen der neue Kriegsminister an die Mitglieder des ungarischen Kabinetts herantritt. Der gemeinsame Minister des Äußern Baron Lehenthal werde bei den bevorstehenden Verhandlungen anwesend sein.

## Ausland.

— **Ermordung des Chefs der Sepastopoler Polizei.** Der Chef der politischen Polizei, Michailow, ist am 28. d. Abends ermordet worden. Der Mörder wurde ergriffen, sofort standrechtlich zum Tode verurtheilt und in der Nacht hingerichtet.

— **Die Ereignisse in Russland.** In der Nacht zum 28. d. und auch im Laufe des gestrigen Tages wurden sowohl im Zentrum von Petersburg wie in den entfernten Stadttheilen Hausdurchsuchungen vorgenommen, bei denen ein Bombenlaboratorium, ferner Feuerwaffen und Pläne bereits ausgeführter, sowie beabsichtigter Ueberfälle aufgefunden wurden. Die Zahl der bisher Verhafteten beträgt der „Nowoje Wrmja“ zufolge 21. Unter den Verhafteten befindet sich eine Person, die mehrere Wohnungen innehat und die, wie festgestellt, der beim Bombenanschlag auf der Wosnesenskibrücke theilhaftigen Frau zur Flucht mit den Geldsäcken verhalf. — Ein in Petersburg am 29. d. abgehaltenes Meeting, das von etwa 4000 Studenten besucht war, faßte revolutionäre Resolutionen, in denen erbarmungsloser Kampf angekündigt wird. Man hält es für geboten, daß gegen die Studenten Represivmaßnahmen ergriffen wurden.

— **Eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe.** Ein elektrischer Zug der Pennsylvania-Eisenbahn stürzte gestern Nachmittags durch die offene Zugbrücke bei Pleasantville im Staate Newjersey herab. Die Zahl der dabei ums Leben gekommenen schwankt zwischen fünfzig und achtzig.

## XX Jubelshymnen eines Alleingehers.

Wanderungen und Bergtouren in Tirol, Italien und Schweiz. Von N. C. Zupancic.

(Fortsetzung.)

Das Gitterthor war geschlossen. Mein Führer rief durch dasselbe in den Garten hinein, was dem vor der Veranda sich sonnenden Hüter des Hauses, ein prächtiger, schwarzer Newfoundland, Veranlassung bot, uns auf Hundearbeit zu begrüssen. Zuerst erschien auf der Veranda eine cameriera, die, als sie Giuseppe ansichtig worden, sofort im Innern des Hauses verschwand, um uns zu melden.

Nun trat in Begleitung des treuen Wächters eine andere weibliche Gestalt mit einem breiten Strohhut am Kopfe und in einfachem Hauskleide aus der Thüre heraus und sprach vorerst mit Giuseppe, der sie über den sonderbaren Eindringling an seiner Seite zu informiren schien. Das lange parlieren machte mich etwas ungeduldig und ich unterbrach dasselbe mit einigen Worten in deutscher Sprache.

„Guten Morgen mein Herr, sofort werde ich Sie meiner Mama melden, bitte nur einzutreten!“ Mit diesen Worten öffnete sie das Gitterthor und reichte mir lächelnd die Hand, die ich unter Hinweis auf mein Exterieur zögerte zu ergreifen. Mit einigen erklärenden kurzen Worten suchte ich die Situation aus dem ungünstigen Lichte, das sie Anfangs zu umgeben schien, zu befreien. Dazu bot mir das gewinnende Entgegenkommen der hübschen Blondine mit ihren lebhaft und lustig dreinblickenden Augen wesentliche Hilfe, so daß ich sogar später, am Wege nach Malcesine, vergebens in mir auch nur mehr den leisesten Anflug von der eingepflanzten gynekophobie, der letzteren Tage zu entdecken vermochte! Sie war dahin! verschwunden unter einem breiten Florentinerhut!

In einer kurzen Weile betrat ihre Mutter die Veranda und hieß mich ebenfalls in freundlicher Weise willkommen, indem sie gleichzeitig Weisung ertheilte ließ ein Frühstück zu serviren. Im Laufe der Konversation, die sich Anfangs um meine Monte Baldo-Tour drehte, kamen wir auch auf Wien und Budapest zu sprechen.

Manch ernstes Wort, das aus dem Munde dieser hochintelligenten Frau kam, ließ mich Spuren eines mit seltener Energie und Willen durchkämpften Lebens, entdecken!

Diese Frau mußte einst einen tiefen Blick in das Getriebe der Welt durch graue Gläser gemacht haben!

In fürsorglicher Hausfrauenweise ließ sie uns nun das famose Frühstück serviren, obzwar ich unter Lachen behauptete, daß ich auf der Alm bereits reichlich gefrühstückt habe, denn es gab sogar ein ganzes Hühnerei nebst Kaffee mit Polenta! Unsere Unterhaltung gestaltete sich bald lebhafter, als ich meine Erlebnisse am Monte Baldo zum Besten gab. Meine schöne Nachbarin zeigte lebhaftes Interesse an der Touristik, da sie selbst, wie sie erwähnte, eine

passionirte Bergsteigerin sei, was mich zu der Bemerkung veranlaßte: „Daß es ein großes Vergnügen sein müsse in Gesellschaft einer so hochgebildeten Alpinistin die Spitze eines Gipfels hinaanzuklimmen.“

„Ja,“ meinte sie lachend, „nur darf der Gipfel nicht sehr hoch sein!“ „Aha!“ dachte ich mir, „ich weiß es schon blonde Eva, woran ich mit der Alpinistin bin!“

Giuseppe verhielt sich Anfangs ganz still und hörte zu, doch bald löste ihm der feurige Malaga, der uns kredenzte wurde die Zunge und nun erzählte er uns, seine interessanten Erlebnisse in den australischen Bergwerken. Trotz des hohen Lohnes, den er dort erhalten habe, wenn ich nicht irre, sagte er 20 Dollars pro Woche, konnte er's ob der entsetzlichen Atmosphäre in den Bleigruben, nicht länger als ein paar Monate ausalten. Seine Gesundheit und Leben wollte er nicht ob des Geldgewinnes auf's Spiel setzen, denn nicht nur der Morbiditäts-Perzentatz unter den Leuten war erschreckend hoch, sondern auch jener der Mortalität; täglich kamen nämlich von den Gruben Leichentransporte heraus, so daß man mit Sicherheit annehmen konnte, daß von einer Schicht von 200 Personen keine 150 lebend zurückkehren werden! Ungerechnet die vielen Kranken und Siechen! Schaderhaft!

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 31. Oktober. Katholiken: Wolfgang. — Protestanten: Reform-Fest. — Griechen: 18. Oktober Lutas Gv.

Sopron, 30. Oktober.

\* **Zu Feldmarschall-Lieutenante** wurden unser gegenwärtiger Militär-Stationskommandant, Generalmajor August v. G a a l und der gewesene Kommandant unseres Husaren-Regiments Nr. 9, Albert v. L ó n y a y befördert. Das Scheiden des Herrn FML. v. G a a l aus unserer Stadt erregte allgemein lebhaftes Bedauern, denn er erfreute sich nicht nur in der Garnison ganz ungewöhnlicher Beliebtheit, sondern genoß auch in unseren Gesellschaftskreisen und bei den Verwaltungsbehörden. Vermöge seines außerordentlich leutseligen Wesens, seiner exemplarischen Herzensgüte, die größte Werthschätzung. Dem Vernehmen nach soll Herr Generalmajor Emil C o l e r u s v o n G e l d e r n, ein Schwager des Herrn Advokaten Dr. Alfred L á g l e r, als Brigadier hierher ernannt werden.

\* **Der Komitats-Agrikultur-Verein** hält am 3. November Vormittag 11 Uhr im großen Komitatssaale seine Generalversammlung. Tagesordnung: Feststellung des Kostenvorschlags pro 1907. Gutachten des O. M. G. E. über landwirthschaftliche Interessenvertretung. — Vorschlag wegen Revision des G.-N. XII vom Jahre 1894 über Landwirthschaft und Feldpolizei. — Laufende Angelegenheiten.

\* **Konzert Slezak.** Nachdem Fräulein Rosa W a g n e r die Liebenswürdigkeit hatte im großen Kasinoale für Samstag, den 3. November Herrn S l e z á k zu überlassen, findet das große Konzert nicht Sonntag, sondern bereits S a m s t a g, den 3. N o v e m b e r statt; der Künstler wird als Einlage das herrliche ungarische Lied: „Miért is szeretlek oly nagyon“ singen, welches er mit dem Komponisten jetzt studirt.

\* **Die Friedhofskommission des kath. Konventes** ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Anlässlich des Allerheiligentages ist der alte und neue kath. Friedhof von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends geöffnet. Die p. t. Besucher werden aufmerksam gemacht, daß beide Friedhöfe Punkt 7 Uhr Abends geschlossen werden. Ferner theilen wir mit, daß das Rauchen sowie das Mitnehmen von Hunden in den Friedhöfen strengstens verboten ist.

\* **Pietätsakt unserer Schauspielgesellschaft.** Das ganze Personal des Theaterdirektors M á d a s y versammelt sich morgen Nachmittag 3 Uhr am kath. Friedhof, um einen Akt der Pietät am Grabe des im vergangenen Jahre verstorbenen Regisseurs Julius B e n e d e t zum Ausdruck zu bringen. Nach Absingung eines Trauerchors wird Schauspieler Koloman T o m p a die Gedenkrede auf den leider so früh verbliebenen Stollegen halten.

\* **Die österreichische Kohlenindustrie-Gesellschaft in Wien** beabsichtigt — dem Vernehmen nach — einen Experten nach Brennberg behufs Besichtigung des dortigen Kohlenbergwerkes zu entsenden, bez. sich über die Ertragsfähigkeit desselben an Ort und Stelle zu informieren.

\* **Eine Gläubiger-Konferenz** in Anwesenheit des über die Getreidefirma Gebrüder Bischi verhängten Konkurses fand heute Nachmittags unter Vorsitz des Dr. Martin v. Szilvási im Hotel Pannonia statt. Wie wir hören, wurde den Gläubigern behufs Ausgleichs eine Quote von 25% angeboten, die angenommen wurde.

\* **Gensdarmrie in Ruft?** Der Repäsentanz der königl. Freistadt Ruft hat in ihrer heutigen Sitzung, über Antrag des Stadthauptmannes Cifert beschloffen, den Innenminister zu ersuchen, daß statt der Polizeiorgane Gensdarmrie den Sicherheitsdienst in der Stadt versehen.

\* **Hilfsverein für Schauspieler.** Dr. Adaszy erwarb sich ein großes Verdienst, wodurch er sich viele Mitglieder seiner Gesellschaft zum ewigen Danke verpflichtet. Mit vieler Mühe, nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten gelang es ihm in seinem Personale einen „Hilfs- und Selbstunterstützungsverein“ zu gründen. Durch diese äußerst humane Institution soll für die durch Krankheits- oder Todesfälle in mißliche materielle Lage gerathenen Schauspieler ein Fond unter dem Beistande mildthätiger Menschen geschaffen werden, aus dem die in Bedrängniß gerathende Mitglieder unterstützt werden können. Der Verein, der hauptsächlich auf Selbsthilfe beruht, zerfällt in zwei Theile und zwar in einem Hilfsverein und in einem Darlehensverein. Der Zweck des Hilfsvereines ist folgender: Unterstützung erkrankter oder gänzlich untauglich gemordener Mitglieder der Gesellschaft Adaszy. — Gänzliche oder theilweise Bestreitung der Leichenkosten bei eventuellen Todesfällen. — Erziehungsbeiträge der Kinder für Schauspieler mit kleineren Eagen. — Der Darlehensverein bezweckt, wie schon sein Name besagt, Schauspielern genannter Gesellschaft billige Darlehen zu gewähren. Die Mitglieder der Gesellschaft hielten dieser Tage unter dem Vorsitze Koloman Tompa's eine Konferenz ab, in welcher die durch Direktor Adaszy mit großer Umsicht ausgearbeiteten Statuten zur Verhandlung kamen und diese bereits behufs Genehmigung dem Innenminister unterbreitet wurden. Das Grundkapital besteht des Vereines aus den Beiträgen der gründenden und unterstützenden Mitglieder und dem verschiedenen Nebeneinkommen des Theaters, aus dem einen Perzente der Bezüge eines jeden Mitgliedes und eingeleiteten Sammlungen. Bis jetzt steht dem Vereine schon ein ansehnliches Kapital zur Verfügung. Bisher ist es Direktor Adaszy gelungen nachstehende Herren zu gründenden Mitgliedern zu gewinnen und zwar: Dr. Andreas Csizmazia, Dr. Andreas v. Baán, Dr. Josef Desfür, Dr. Koloman Töpler, Ludwig Lenkei (Pécs), Dr. Sidor Stadler, Albin Lingauer (Szombathely), Moriz Ditrói und Graf Andor Fesletics (Budapest), Stefan Molnár, Dr. Stefan Kováts, Dr. Zsigmond Héring, Dr. Alexander Schwarz, Ludwig Desfür, Abel Berecz, Josef Melky, Johann Szombathelyi, Lorenz Egész, Dr. Ernst Weisner, Dr. Elek Hoffner, Ladislaus Kábel, Dr. Ignaz Schwarz, Leona Tarnay, Koloman Tompa, Frau Jolan Mádasy, Franz Chatry und Direktor Josef Mádasy. In den besten Kreisen unserer Gesellschaft ist bereits eine Bewegung im Zuge dem edlen Zwecke je mehr gründende Mitglieder zuzuführen. Durch diese Neuerung bewies wieder Direktor Adaszy mit welcher väterlicher Fürsorge er für seine Mitglieder eintritt. Diese schöne That verdient gewiß die größte Unterstützung und weitgehendste Nachahmung.

\* **Codesfall.** Wie wir mit Bedauern vernehmen, ist der 19 Jahre alte Paul v. Borzitsky, Sohn des Soproner Post- und Telegrafenthates Herrn Otto v. Borzitsky in Pozsony vorgestern gestorben. Heute Nachmittag wurde der in seiner Jugendblüthe dahingerafftete junge Mann daselbst zur Ruhe gebettet. Für die schwergeprüfte Familie gibt sich allseits warme Theilnahme kund.

\* **Der Oedenburger Wirtschaftsbürger Männergesangs-Verein** veranstaltet Samstag, den 3. November l. J., Abends 8 Uhr, in den Saallocalitäten des Hotels „Pannonia“ ein Weinlesefest verbunden mit einem Tanzkränzchen. Die Musik besorgt die Nationalkapelle Sarközi Kálmán. Entrée 1 Krone 60 Heller, die P. T. Unterstützenden Mitglieder haben Freikarten. Das Programm ist folgendes: 1. Vortrag der Musikkapelle. 2. Gesang. a) B. Fövenyesi jun. Ungarische Volkslieder: „Edes anyám is volt“. Gesang. b) F. Aftholz: „Jägerlust“. 3. Musikvorträge. 4. Gesang. c) B. Szügyi: „Vadgalambos zöld erdőben“. Gesang. d) Hartel: Abendständchen. 5. Musikkapelle.

\* **Eine Zigeuner-Hochzeit** zog gestern bei einem großen Theile unserer Bevölkerung lebhaftes Interesse auf sich, vermöge des originellen Aufzuges, den das Brautpaar und dessen Gesellschaft veranstaltet hatten. In einem offenen Bauernwagen saßen oder standen jubelnd die Mitglieder des Brautzuges, die Mädchen mit Blumenkränzen in den nachtschwarzen flatternden Haaren, die Burschen ebenfalls in ihrem besten Staat und in ihrer Mitte das junge Brautpaar, das entgegen dem früheren traditionellen Usus, daß die braunen Hochzeiter, als echte Nomaden, im Freien von einem gesiederten Segler der Lüfte getraut werden (wozu der „Storch laut klappert“) sich auf ganz geschlichen Wege beim Matrifelamt und später in der Domkirche ehelich verbinden ließen. Dggleich auch unser Brautpaar keinen eigentlich festen Wohnsitz besitzt, sondern am Hartauer Plateau lagert, fühlt es doch das Bedürfnis nach häuslichem Glücke und so schloß es den Herzensbund auf gut bürgerlicher Weise. Der Neuvermählte ist der Wandermusiker Josef Hodosi, 26 Jahre alt aus Nemesviz und seine nunmehrige Gattin die 19-jährige Therese Horváth aus Sopron-Szentmárton. Als Zeugen fungirten im Matrifelamte Stefan Vida und Franz Horváth, Beide aus Kúllö. Die Romantik des Aufzuges zog viele Neugierige heran, schon der Seltenheit des Falles, aber auch der schmucken Mädchen wegen, die das Gefolge des Brautpaares bildete.

\* **Südbahn.** Am 1. November 1906 wird bei dem auf der Linie Nagy-Kanisza—Bács zwischen den Stationen Mura-Kereztur-Légrad gelegenen Wächterhause Nr. 1a eine, zur Vermittelung des Personenverkehrs dienende Haltestelle mit der Benennung „Kafonya“ eröffnet, bei welcher die Personen befördernden Züge Nr. 906, 907, 908, 920, 921 und 923 während des ganzen Jahres fakultativ Aufenthalt nehmen. In dieser Haltestelle werden Fahrkarten nicht ausgefolgt, sondern die Fahrgebühren (ohne Zuschlag) in den Zügen durch die Kondukteure eingehoben. Reisegepäck und Hunde werden gegen Nachzahlung abgefertigt. Die bezüglich Anhalten der Züge in dieser Haltestelle bezughabenden Daten sind aus den, hinsichtlich der Eröffnung dieser Haltestelle hinausgegebenen und in den Stationen affichirten Rundmachungen zu entnehmen.

\* **Schwerer Unglücksfall.** Gestern Nachmittags 1/5 Uhr betrat im Soprone Schachter des Brennberger Kohlenbergwerkes die 15 Jahre alte Arbeiterin Anna Grassl in der Kohlenfortirungsabtheilung den Flaschenzug, als sich dieser plötzlich in Bewegung setzte und in einer Höhe von 2 Metern den Kopf der Anna Grassl mit solcher Wucht an einem sich oben befindenden Posten preßte, daß er zermalmt wurde und die Unglückliche natürlich sofort der schweren Verletzung erlag. Behufs Aufnahme des Thatbestandes erschien noch am selben Abende die polizeiliche Kommission an Ort und Stelle. Die Leiche der Verunglückten wurde in die Brennberger Leichenhalle überführt.

\* **Theaternachricht.** Donnerstag, am 1. November werden im Theater zwei Vorstellungen abgehalten. Nachmittags um 3/4 Uhr gelangt zur Aufführung mit tief herabgesetzten Preisen die reizende Operette „Gül Baba“ und Abends um 1/2 Uhr in Abonnement zu gewöhnlichen Preisen „H. Rákóczi Ferencz fogsága“. Billets zu beiden Vorstellungen können schon vom heutigen Tage an bei der Tageskassa gelöst werden.

\* **Feuer.** Wie uns telefonisch mitgetheilt wurde, brach heute in Felső-Péterfa

bei dem dortigen Schmiedmeister Gmtner ein Schadenfeuer aus, welchem ein Stall und eine Scheuer zum Opfer fielen. Das Feuer entstand durch spielende Kinder. Die Rabolder-, sowie die Ortsfeuerwehr arbeiteten wacker an der Lokalisirung des Brandes.

## Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sarg's faste & flüssige  
Glycerin-Seife  
macht die Haut  
weiss u. zart.  
Überall zu haben.



Vor dem  
Frühstück

1 Glas Rohitscher  
„Tempelequelle“  
wirkt harntreibend,  
appetitregend und stoff-  
wechselfördernd.  
„Styriaquelle“ hat  
sonst gleiche, aber stär-  
kere Wirkung.

Engroslager für Ungarn:

JOSEF HOFFMANN, Budapest,  
Báthory-Gasse 8. M. 344 c) 4-4

## Theater, Kunst u. Literatur.

### — II. Rákóczi Ferencz fogsága.

(Die Gesangenschaft Franz Rákóczi's II.) Der erhabenen Rákóczifeier würdig war die gestrige genussreiche Aufführung des Szigligeti'schen geistvollen Dramas. Sie ist entschieden die beste gewesen, die wir bisher zu sehen bekamen. Es ist zweifellos, daß die Schauspielergesellschaft — es sind fast durchwegs Künstler — die Gesangskräfte der Direktion Adaszy weit überragt. Nach einer Festouvertüre deklamirte der vortreffliche Schauspieler und Regisseur Koloman Tompa sein schwung- und gehaltvolles Gelegenheitsgedicht: „Rákóczi bucsuja“ mit großer Wirkung. Das festlich gestimmte gutbesuchte Haus gab seinem Enthusiasmus in rauschendem Beifall Ausdruck. Immer wieder mußte der Vorhang in die Höhe gehen, um des schönen lebenden Bildes, das sich auf der Bühne entrollte, ansichtig zu werden. Die Darstellung war eine muster-giltige. Es fällt diesmal schwer die Siegespalme zuzuerkennen, weil an dem bedeutenden künstlerischen Erfolge die Damen Makó und Polgár und die Herren Tompa, Fekete, Nagy u. Kemény in gleichem Maße partizipirten. Auszustellen hätten wir bloß, daß Fr. M. K. als Mutter Rákóczi's und Herr Tallián als Vater der Prinzessin v. Hessen (Kona Polgár) viel zu jung ausfahen. Der Altersunterschied muß deutlicher gekennzeichnet werden, wenn die Illusion nicht gestört werden soll.

— „Unser Kind.“ Die letzte Nummer 11 der Zeitschrift für Kinderpflege und Erziehung liegt uns vor; — und wieder werden die Ansprüche, welche dieses trefflich redigirte Blatt durch seinen stets reichen und gediegenen Inhalt erweckt, in vollem Maße befriedigt. — Gleich der erste, aus der Feder des Wiener Augenarztes Dr. H. Sitschmann stammende Artikel: „Ueber wirkliche und scheinbare Kurzsichtigkeit“ behandelt ein für alle Eltern schulpflichtiger Kinder wichtiges Thema. Beachtung verdient der gewisse hysterische Zustände von Schulkindern behandelnde Aufsatz; ein weiterer Artikel: Wirkame Desinfektion bespricht die neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete. Der pädagogische Theil ist ebenso inhalts- als lehrreich. Die Besprechung neuester pädagog. und hygienischer Erscheinungen des Büchermarktes bilden den Beschluß dieses Heftes von „Unser Kind“, welcher allen Eltern, Lehrern und Kinderfreunden bestens empfohlen werden kann. Die Administration — Wien, 1. Mülker-  
bastei 10 — sendet auf Verlangen Probenummern.

### Telegramme der „Oedbg. Zeitg.“

#### Der Minister des Aeußern in Budapest.

Budapest, 30. Oktober. Ministerpräsident Dr. Weyerle gab heute zu Ehren des in Budapest weilenden Baron Lehrenthal und der mit ihm eingetroffenen österr. Staatsmänner ein Diner.

#### Strike der Straßenbahnbediensteten.

Budapest, 30. Oktober. Der Strike nahm heute noch ernstere Dimensionen an. Etwahundert Strikende überfielen einen elektrischen Straßenbahnwagen und schlugen denselben in Stücke. Der Polizeibeamte Friedrich Szvicsényi wurde schwer verletzt.

#### Zivilprozesse beim Soproner Gerichtshof.

(31. Oktober).

Referent: Gerichtsrath Dr. Anton Stengl.  
5367/906. Frau Michael Dolechal gegen Mathias Bogitscher pro 9360 K.  
5417/906. Dr. Karl Schreiner gegen Johann Dobrovits und Konjorten pro 228 K 89 h.  
5566/906. Johann Kardos und Gattin gegen Stefan Bögl und Konjorten wegen Aufhebung der Gütergemeinschaft.  
5569/906. Alexander Lörf gegen Stefan Lörf wegen Aufhebung der Gütergemeinschaft.  
5740/906. Witwe Frau Johann Enzsedl jun. gegen Johann Enzsedl jun. pro 1065 K 60 h.  
5756/906. Jgnaz Döbröly und Gattin gegen Josef Csany wegen Pfandrechtsüchigung.

### Hauptverhandlungen beim Soproner Strafgericht als Apellationsforum.

(Am 3. November).

Ehrenbeleidigungsklage gegen Marie und Therese Lenti. — Wegen Betrugs gegen Johann Buti. — Wider Thomas Stanig wegen öffentlicher Ruhestörung. — Wegen Ehrenbeleidigung gegen Frau Josef Behoffits. — Wegen Ehrenbeleidigung gegen Frau Stefan Boros. — Wider Stefan Molnár-Kobola wegen schwerer körperlicher Verletzung. — Wegen Verleumdung gegen Gottlieb Polzman. — Wider Frau Johann Löth wegen des Vergehens des Betruges. — Gegen Dominikus Ehrenreich wegen Ehrenbeleidigung.

### Rundschau.

+ **Panik in einem Theater.** Man schreibt uns aus Lőcsse: Am 28. d. entstand im hiesigen städtischen Theater während der Vorstellung eine Panik, die sehr leicht verhängnisvoll hätte werden können. Im zweiten Akte fielen nämlich Feuerfunken in den Zuschauerraum und die Aulse: Feuer! wurden laut. Alles drängte sich den Ausgängen zu. In Folge Kurzschlusses der elektrischen Leitung war eine Deformation in Brand gerathen, der jedoch von der inspektionirenden Feuerwache alsbald gelöscht wurde. Das geängstigte Publikum war aber nicht mehr zu beruhigen und verließ fluchtartig das Theater.

+ **Bluttat in einem Restaurant.** Ueber eine schreckliche Bluttat in Heerlen, unweit der preussischen Grenze, auf holländi-

schem Gebiete, wird gemeldet: In das Restaurant zum „goldenen Löwen“ traten drei aus Westfalen zugereifte angetrunkene Bergleute, attackirten die Gäste und gaben Revolver-schüsse auf die Anwesenden ab. Ein Gensdarm feuerte hierauf gleichfalls mehrere Schüsse ab. Zwei unbetheiligte Personen blieben sofort todt auf dem Platze, ein anderer Gast erhielt eine Schusswunde ins Gesicht, ein Erzedent einen Revolverschuß ins Bein, der Gensdarm einen Schuß in den Arm. Eine Anzahl von Personen ist leichter verletzt. Es gelang die Erzedenten festzunehmen.

+ **Großes Schadenfeuer.** Aus Déva wird berichtet: In der Gemeinde Piski wüthete am 27. d. eine große Feuersbrunst. Die Kinder des Landmannes Abram Ghiges waren ohne Aufsicht zu Hause geblieben und spielten mit Zündhölzchen. Erst gerieth eine Strohrüste in Brand, bald darauf standen die umliegenden Gebäude ebenfalls in Flammen. Zehn Wohnhäuser, zahlreiche Nebengebäude und eine Menge Getreide wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist sehr groß.

+ **47 Ortschaften von Trachoma infizirt.** Im Liptóer Komitat sind — wie man uns meldet — 47 Ortschaften von Trachoma infizirt. Insgesamt leiden 801 Personen an der bösen Augenkrankheit. In elf Fällen hat die Krankheit sogar letal geendet.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias leidet, kaufe eine Flasche

### Dr. Flesch's Gicht-Fluid

welcher Gicht, Rheuma, Hand-, Fuss-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hände- und Füßeschwäae, sowie Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in Dr. E. M. Flesch's „Magyar-Korona“-Apotheke, Győr, Baross-ut 24. 1 1/2 Deziliterflasche Kr. 2.— Zum längerem Gebraueh Familienflaschen Kr. 5.— Bei Bestellungen von drei kleinen, oder zwei Familienflaschen erfolgt bereits franko Zusendung. 3475 72-9

Ein seit 20 Jahren bestehendes

### Gemischtwaaren-Geschäft

mit Brantweinschank und Trafik auf frequentem Platze ist preiswürdig zu verkaufen.

3569

Näheres bei

**J. Braun, Fertő-Széleskut.**

### Keil-Lack

bester Anstrich

3401 10-10

für weiche Fussböden.

Keil's weiße Glasur für Waschtische 90 h.,  
Keil's Wachspasta für Parquetten K 1.20 h.,  
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.,  
Keil's Boden-Wichse 90 h.,  
Keil's Strohhut Lack

nur vorräthig bei:

**P. Müller** in Sopron.  
J. Straffer, Eisenstadt.

### WEGEN TODESFALL

ist ein gut erhaltenes altd deutsches

### SPEISEZIMMER

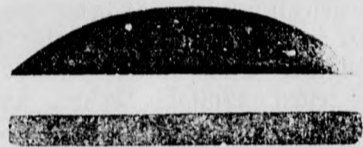
und

3568 2-2

### SCHLAFZIMMER

sofort billigst zu verkaufen. — Näheres

Széchenyiplatz Nr. 15/16.



### Vorzüglicher Roth-Wein

per Liter 40 kr.

kommt mit heutigem Tage zum Ausschank bei

### Paul Kheim,

Michaelisgasse 23.

3571



### Sie ersparen viel Geld

wenn Sie bei beabsichtigten Käufen, Verkäufen, Anstrebung von offenen Stellen, Compagnon-, Kapitalisten-, Pächtergesuchen, annouciieren, anstatt andere größtentheils kostspielige und dabei resultatlose Wege einschlagen.

#### Wie und wo

Sie zweckmäßigst und billigst annouciieren, teilt Ihnen jederzeit kostenfrei die

Annouciation-Expedition

**M. Dukas Nachf.**

Wien, I., Wollzeile 9

mit.

Kataloge gratis.



### Veredelte Reben.

Wie in den vor-gangenen Jahren war auch jetzt die

#### Kokelthaler Rebenveredelungs-Anlage

Eigentümer: Fr. Caspari, in MEDIASCH, 115 (Siebenbürgen) die einzige im ganzen Lande, welche ihren Kunden in jeder Beziehung tadellose, gesunde und vollkommen sortenreine Veredlungen liefert. Auch in der Zukunft sind ausschliesslich nur bei dieser Rebschule die allerbesten und verschiedensten Sorten auf verschiedene Unterlagen gezogene Wein-, Dessertwein- und Extra-Tafelsorten-Veredlungen zu haben, durch deren Pflanzung die Wein-G 132 gartenbesitzer staunenswerte Resultate erzielen. Illustrierter Catalog mit vielen Dank- und Anerkennungsschreiben auf Verlangen gratis und franco



G. 130 110-116

Haupt-Depôt in Sopron: **STEFAN VELOSEY**, Apotheke „zum Löwen“, Várkerü et 30. Telefon 250.